

Erscheinung:
Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Bezugspreis:
Vierteljährlich 2,70 Mk.,
durch die Post bezogen
außerdem Bestellgeld.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 64 mm breite Gar-
mondzeile 40 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachsch.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 60 Pfg.

Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1920.

55. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Ich nehme Veranlassung darauf hinzuweisen, daß alle die Einwohnerwehr betreffenden Schreiben an den Herrn Kreisrat Kievers in Bad Domburg, Landratsamt, zu richten sind. Dieser allein ist zuständig für alle Angelegenheiten der Einwohnerwehr. Er organisiert die Wehren und gibt später nach Einrichtung der Wehren auf Grund der ihm erteilten Anweisungen den ihm unterstellten Führern, die von den Einwohnerwehren gewählt werden, Richtlinien und Anweisungen, damit Einheitlichkeit erzielt wird. Der Wehrratungsausschuß hat keinerlei Aufsichtsbefugnisse über die Wehren oder deren Mitglieder. Seine Tätigkeit beschränkt sich lediglich auf die Prüfung und Begutachtung der Frage, ob das einzelne vorgeschlagene Mitglied der Wehr den Vorschriften des Ministeriums des Innern über die Zusammensetzung von Einwohnerwehren entspricht oder nicht.

Ufingen, den 13. Februar 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Vom Reichsleiterlager Nr. 38 Frankfurt a. M. werden den Geschäften des Kreises billige und verhältnismäßig gute Waren geliefert, die den Rinderbeständen zugute kommen sollen. Sobald die Waren dem Kommunalverband überwiesen worden sind, erfolgt im Kreisblatt sofort Bekanntgabe mit Verkaufspreis. Sämtliche vom Reichsleiterlager gelieferten Waren tragen die Bezeichnung „Reichsware“.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich Vorstehendes orisublich bekannt machen zu lassen.

Ufingen, den 10. Februar 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Bergütungen für Kriegseinstellungen.

Die Vergütungsanerkennnisse aus den Monaten November, Dezember 1918, Januar, April bis August 1919 über Forderungen für Naturalquartier, Naturalverpflegung, Stallung und Futrage sowie Hergabe von Raumlichkeiten und Gebäuden sind an die Kreisstelle zu Bad Domburg v. d. Höhe vorzulegen.

Ufingen, den 14. Februar 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 12. Februar 1920.

Unter dem Schafbestande der Gemeinde Mengerskirchen Kreis Oberlahn ist die Raude amtlich festgestellt worden.

Der Landrat. v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf unsere Zusammenkunft in Aschburg werden die Herren Bürgermeister ersucht, sobald wie möglich den Gemeindevorstandsbeschluß über Aufhebung der Selbstständigkeit der Gemeinden und Schaffung von Großbürgermeistereien an Herrn Hasselbach in Falkenstein i. T. und den Beitrag an Herrn Kuster in Alpenrod (Westerwald), Postfachkonto 24475 Frankfurt a. M., einzulösen. Näheres über die Sache erhalten die Herren Bürgermeister durch Mitteilung.

Heinzenberg, den 16. Februar 1920.

J. A.: Launhardt, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

(Notizen aus den Gemeinden unseres Kreises sind der Schriftleitung sehr willkommen.)

• **Ufingen, 16. Febr.** Vertreter mehrerer hiesiger Vereine, der Stadt und der Kirchengemeinden

haben beschlossen, am 2. Osterfeiertage eine Begrüßungsfeier für unsere heimgekehrten Kriegsgefangenen zu veranstalten. Um 5 Uhr mittags finden in der evangel. und in der kath. Kirche Festgottesdienste statt, abends 8,30 Uhr beginnt im Saalbau „Adler“ die Begrüßungsfeierlichkeit. Ansprachen, Gesänge, turnerische und theatrale Vorführungen sollen hierbei das abwechslungsreiche Programm bilden.

• **Ufingen, 16. Febr.** Herr Landratsamtsgehilfe August Spieß und Frau Marie, geb. Jung, begehen morgen Dienstag, den 17. Februar, das Fest der „Silbernen Hochzeit“.

• **Ufingen, 14. Febr.** Es wird uns geschrieben: Ein bedauerlicher Fang ereignete sich hier am Bahnhof Samstag, den 14. Februar an dem Zug 11.32 Uhr ab nach Frankfurt. Ein durchreisender Herr aus Nürnberg wollte seine Koffer antrieben, wobei er sich von einem hiesigen Einwohner ein Muster mitnahm, welches zu einem größeren Geschäftsabschluß dienen sollte. Mit seinem Gepäcksträger am Bahnhof angelangt, richteten sich die Augen des Neugierigen auf den Reisenden, speziell auf das Paket. Unter Vermutung, daß sich in demselben Lebensmittel befänden, da sie auf Verdacht eines Schiebers lenkten, stellte sich am Schluß heraus, daß anstatt Lebensmittel sich in dem Paket Mist befand. Auf diesen Vorfall hin mußte jebiger seine Reise um einen Tag verlängern.

§ **Ufingen, 16. Febr.** (Schöffengerichtssitzung vom 2. Febr.) 1. Der Rollfuhrmann Heinrich B. von hier war in ein Klassenzimmer einer öffentlichen Schule widerrechtlich eingedrungen und hatte sich auf die Aufforderung des Lehrers nicht entfernt. Er erhielt eine Geldstrafe von 50 Mk. — 2. Wegen Verkaufs einer durch den Viehhandelsverband beschlagnahmten Kuh erhielt der Landwirt Ferdinand F. zu Riedelbach eine Geldstrafe von 50 Mk. — 3. Der Schneidemeister Wilhelm B. zu Domburg hatte in Gläsenwiesbach einen Sad Roggen gehampert. Urteil: 60 Mk. Geldstrafe und Beschlagnahme des Roggens. — 4. Der Maurer Karl F. zu Wilhelmshof hatte ein Raub ohne Genehmigung hausgeschlagen. 1 Tag Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe. — (Schöffengerichtssitzung vom 9. Febr.) 5. Der Landwirt Fritz G. zu Wehrheim wurde wegen Schlägens einer Kuh ohne Erlaubnis mit 500 Mk. bestraft. — 6. Wegen Beleidigung des Kreisassistenten F. fanden unter Anklage: 1. der Schlosser Adrecht S., 2. der Behrling Emil S., 3. der Bahnbeamte Jakob T., alle von hier. Die Beschuldigten zu 1 und 3 hatten sich im Sinne der Anklage nicht schuldig gemacht und wurden freigesprochen. Emil S. erhielt einen Verweis. — 7. Der Schlosser Walter S. und der Mechaniker Albert S., beide zu Brandobersdorf, hatten den Feldhüter Carl S. zu Sieberg beleidigt. Walter S. erhielt eine Geldstrafe von 50 Mk., Albert S. eine solche von 10 Mk.

• **Aspach, 16. Febr.** Beim Schneiden von Weidenzweigen jag sich gestern ein junger „Wandervogel“ aus Frankfurt eine so schwere Schnittwunde am linken Arm zu, daß er ärztliche Hilfe aussuchen mußte.

• **Wernborn, 15. Februar.** Am 12. d. Mts. hielt der hiesige Bauern-Verein in der Gastwirtschaft Phil. Friedrich seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Schriftführer des Vereins, Herr Josef Schmitt, erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt heute 56 Mitglieder. Vieles ist in dem abgelaufenen Vereinsjahre geleistet worden, manches ist noch zu tun. Der Vereinsrechner, Herr Johann Nikolai gab eine ausführliche Darlegung der Finanzen des jungen Vereins. Die durch das Los ausgegebenen

Vorstandsmitglieder Herr Lud. Bog als 1. Vorsitzender und Herr Joh. Becker als 2. Vorsitzender wurden einstimmig wiedergewählt. Eine längere Debatte entspann sich über die Milchablieferung. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es, nachdem man den Milchpreis bis auf 1 Mk. das Liter gebracht habe, nun auch Pflicht der Mitglieder sei, mehr Milch abzuliefern als das bisher geschehen sei, denn Wernborn stehe hinter den meisten Gemeinden zurück. In kurzen Worten schilderte er die Not in den Großstädten und erwähnte besonders die Säuglingssterblichkeit. Pflicht der Nächstenliebe sei es, sich dieser Armen zu erbarmen. Es wurde eine Kommission von 3 Mitgliedern gewählt, die bei den einzelnen Viehbesitzern durch milde Worte dieselben anhalten sollten, mehr Milch abzuliefern. Nach der Generalversammlung hielt Herr Lehrer Klein einen Vortrag: „Ist der Staatsbankrott möglich und welches sind seine Folgen“. Der Redner schilderte an der Hand des russischen Bankrotts das unsägliche Elend, das über das Land hereindringen würde, zumal der Industriesaat Deutschland viel schwerer von demselben getroffen würde als der Agrarstaat Rußland. Um diesem Elende zu entgehen, gäbe es nur ein Mittel und das sei Arbeit. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine lehrreichen Ausführungen.

• **Oberems, 12. Febr.** In letzter Zeit werden die Felder der Umgebung von Wildschweinen heimgesucht. Heute wurde nun der erste Schwarzkittel, ein ansehnlicher Reiter, hier eingebracht, der in der Jagd des Herrn Siempel erlegt wurde. Der glückliche Schütze war Herr Hegemeister Weg aus Schmitten.

• **Frankfurt, 13. Febr.** Die Einführung der Akkordarbeit in den Eisenbahnwerkstätten Frankfurt und Nied hat, wie wir von zuständiger Seite erfahren, bereits eine nicht unmerkliche Steigerung der Arbeitsleistung zur Folge gehabt. Sie hat auch die Arbeitsfreudigkeit der fleißigen gewandten Arbeiter, die bisher zu den gleichen Lohnsätzen wie die weniger dienstbefähigten Kollegen arbeiten mußten, wesentlich erhöht. Aller Voraussicht nach muß aber, um auch die Arbeiter völlig von der Festlegung ihrer geleisteten Arbeit zu überzeugen, ein Weg gefunden werden, der dies ohne große Personal- und Schreibermehrung ermöglicht. Hand in Hand mit der vermehrten Arbeitsleistung geht auch eine Besserung der Qualität der Arbeitswerte, wobei zu beachten ist, daß eine Verringerung der Arbeitskräfte in den Werkstätten bei dem Systemwechsel stattfand.

• **Frankfurt, 13. Febr.** In der Schäfergasse nahm heute früh die Polizei den von mehreren Staatsanwaltschaften wegen Schedschuldungen gesuchten 29-jährigen Pferdehändler Hans Reichel aus Fürtz fest. Der Verhaftete erklärte, daß er bei einem Wirte für 80000 Mk. gestohlener Wertpapiere in Verwahrung gegeben habe. Als sich der Beamte in der Wirtschaft nach den Papieren erkundigte, entbrach Reichel in einem unwachen Augenblick. Die Wertpapiere wurden tatsächlich gefunden. Es handelt sich um 5-prozentige Obligationen der Gewerkschaft Berliner Kohlenwerke A. G., in Sünden zu 500 Mark, die einen Friedenswert von 80000 Mk. darstellten, jetzt aber einen Kurswert von 248000 Mk. besitzen. Reichel hat die Papiere vermutlich in Düsseldorf gestohlen.

• **Wiesbaden, 13. Febr.** Der Kreistag des Landkreises Wiesbaden-Land erwirbt das Braunkohlenbergwerk Diedenbergen am Taunus. Die Jahresförderung schätzt man auf 100000 Tonnen; die Grube ist in etwa 20 Jahren erschöpft. Ein dem Kohlenflöz überlagerndes Tonlager soll zur Herstellung von Ziegelsteinen Verwendung finden.

Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Die Einrichtung des Einjährig-Freiwilligen-Examins ist durch das Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr außer Kraft gesetzt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat jetzt erklärt, daß er aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage sei, die weitere Abhaltung von Kommissionsprüfungen zum Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu genehmigen. Junge Leute an höheren Lehranstalten können demnach nur noch die Schlußprüfung ablegen.

— **Limburg, 14. Febr.** In einer Versammlung der Bürgermeister und Vertreter der Landgemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde zu dem Entwurf der neuen preussischen Landgemeindeordnung in einer Entschließung scharfster Protest gegen die geplante Aufhebung der Selbstständigkeit der Gemeinden und Schaffung der Großbürgermeistereien erhoben. — Zu gleicher Zeit hat die nassauische Zentrumspartei in der Angelegenheit folgende Entschließung gefaßt: „Gegenüber den in den Forderungen erschienenen Verlautbarungen über die bevorstehende Verwaltungsreform hält die nassauische Zentrumspartei an den bewährten nassauischen kommunalen Einrichtungen unverbrüchlich fest und wird ihrerseits dementsprechend in Berlin Schritte tun.“

Vermischte Nachrichten.

— **Binden (bei Nassau), 5. Febr.** In der Nacht zum 4. Febr. zwischen 12 u. 1 Uhr, wurden in dem Gemeinde-Jagdrevier, gelegentlich einer Jagd auf Schwarzwild von den Förstern Müller-Nassau und Becker-Binden vier Personen aus Binden beim Wildern überrascht bzw. ermittelt. Einer der angehaltenen Wildbiber hatte dem Förster Müller erheblichen Widerstand geleistet. Unter den Beschuldigten befindet sich Christian Raab, der erst vor einigen Tagen aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrt war, sowie dessen Bruder Wilhelm Raab: beide waren mit Gewehren ausgerüstet. Bei den übrigen Personen wurden keine Gewehre vorgefunden; die dahingehenden Ermittlungen, sowie die Nachforschungen nach den sonst noch in Betracht kommenden Personen sind eingeleitet. Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist bereits erstattet. Der Vater der Gebrüder Raab, der Bäcker Johann Raab-Binden, hatte die oben genannten Förster bedroht, er wolle ihnen mit der Art den Kopf einschlagen; er ist ebenfalls zur Anzeige gebracht. In dem vorbezeichneten Revier ist schon seit längerer Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß besonders nachts die Wildbiber in großem Umfange betriebe wurden. Der Jagdinhaber hat daher verschärfte Kontrolle veranlaßt, außerdem auch hohe Belohnungen für die Ermittlung dieser Elemente ausgesetzt.

— **Leipzig, 14. Febr.** Für die am 29. Februar beginnende Leipziger Frühjahrsmesse

sind bereits über 11 500 Aussteller angemeldet. 2000 mehr als zur vorigen Messe. Auch für die am 14. März beginnende technische Messe, die zum ersten Mal von der allgemeinen Mustermesse abgetrennt wird, liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Besonderes Interesse zeigt sich für die Internationale Rohstoffmesse, die zum ersten Mal während beider Messen abgehalten wird. In den letzten Wochen haben die ausländischen Importeure von Rohstoffen sich in steigender Zahl angemeldet, da sie in der Rohstoffmesse eine Gelegenheit erblicken, in unmittelbare Verbindung mit den Verbrauchern zu treten und unabhängig von dem Maklertrüß der bisherigen Rohstoffmärkte sich zu machen. Das Ausland wird überhaupt sehr stark vertreten. Man kann im ganzen auf weit über 100 000 Besucher rechnen.*

— **Berlin, 13. Febr.** Die Ergebnisse der beiden Volkszählungen im Kriege vom 1. Dezember 1916 und 5. Dezember 1917, liegen jetzt vor. Die ortsanwesende Zivilbevölkerung betrug im Deutschen Reich am 1. Dezember 1916 insgesamt 58 539 415. Bis zum 5. Dezember 1917 fiel diese Zahl wegen der steigenden Einziehung zum Heere auf 58 267 206, was sich deutlich am Anteil der Geschlechter bei diesen Zahlen zeigt. 1916 wurden noch 23 776 000 Männer gezählt, 1917 nur noch 23 408 539. Die weiblichen Personen haben sich in dieser Zeit vermehrt. Ihre Zahl stieg von 34 762 655 auf 34 858 667. Preußen hatte 1917 eine Zivilbevölkerung von 36 672 476, Bayern 6 166 403, Sachsen 4 085 756, Württemberg 2 202 488, Baden 1 882 925, Hessen 1 127 305, Mecklenburg-Schwerin 580 761, Braunschweig 422 282, Hamburg 872 854, Bremen 267 849 usw.

— **Berlin, 14. Febr.** Im Laufe des gestrigen Tages ist, wie die „Vossische Zeitung“ hört, in Berlin eine Entente-Note eingetroffen, in der auf Grund des Friedensvertrags die Auslieferung des Reges der deutschen Handelsflotte verlangt wird. Die Note enthält die Einzelheiten der Auslieferung.

— **Berlin, 14. Febr.** Der Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Gütertarife ist der preussischen Landesversammlung zugegangen. Er ermächtigt die Staatsbahnverwaltung im Güter- und Tierverkehr die Frachtsätze um 100 Prozent zu erhöhen. Die Begründung rechnet für das laufende Etatsjahr mit einem Fehlbetrag von 6,7 Milliarden Mark, wovon durch die Erhöhung des Gütertarifs 5,4 Milliarden eingebracht werden sollen, der Rest von 1,3 Milliarden würde dann durch Erhöhung der Bahntarife zu decken sein.

— **Haag, 13. Febr.** Aus Brüssel wird gemeldet: Das „XX. Siècle“ schreibt über die Frage der Auslieferung: Es scheint, daß die Vereinigten Staaten, England und Japan — um Italien nicht auch noch zu nennen — sich auf die Seite stellen und Frankreich und Belgien im Stich lassen werden. Nach unseren Informationen

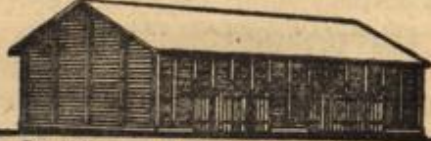
ist die Lage so, daß man sich auf seinen Frankreich und Belgien auf einen Verzicht gefaßt machen muß, Deutschland in Bezug auf den Paragraphen 278 des Friedensvertrages entgegenzutreten. Es ist unnötig, die Namen der von Belgien geforderten deutschen Offiziere zu nennen; sie werden wohl niemals vor belgischen Richtern erscheinen. — Im „Peuple“ verlangt Louis de Brouckere eine Abänderung des betreffenden Artikels des Friedensvertrages. Seiner Auffassung nach wäre dies eine würdigere und anständigere Lösung als das Suchen nach einem diplomatischen Kunstgriff, um von der unmöglichen Durchführung des Artikels loszukommen. Artikel 19 der Satzungen des Völkerbundes bestimmt, daß dieser seine Mitglieder einsehen könne, unausführbare Abmachungen zu revidieren. Warum wolle man in diesem Fall von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machen? Dazu wäre allerdings nötig, daß der Völkerbund eine allgemeine Sitzung abhalte, die Präsident Wilson einberufen müßte. Der Rat der Großmächte sei für eine solche Aufgabe nicht geeignet; seine Diktatur habe es jetzt nur Unheil angerichtet.

— **Paris, 14. Febr.** Aus italienischen Kreisen wird der Agentur Garas gemeldet, daß die Londoner Konferenz beschlossen habe, die Schuldigen unter Kontrolle der Alliierten in Leipzig aburteilen zu lassen. Man würde also auf die Auslieferung verzichten und den durch die Deutschen am 25. Januar gemachten Vorschlag mit einigen Abänderungen annehmen.

— **Washington, 13. Febr.** Staatssekretär Lansing hat demissioniert. Seine Demission wurde angenommen.

— **New York, 14. Febr.** Wilsons Arzt gibt endlich zu, daß Wilson einen Schlaganfall erlitten habe, der eine linksseitige Lähmung herbeiführte. Sie sei jetzt beinahe behoben. — Die Eisenbahner drohen wieder mit einem Streik, doch glaubt man, daß sie einem Vergleich zugänglich sind. — Die Zeitungen vom letzten Mittwoch berichten, daß nunmehr mit einer baldigen Ratifikation des Friedensvertrags zu rechnen sei.

— Eine bedeutende Preiserhöhung für Zündhölzer steht nach einer Mitteilung der Anhaltischer Zündwarenfabrik in Roswig unmittelbar bevor. Statt des Preises von 1,30 Mark für zehn Schachteln, ist der künftige Preis 3,50 Mark. Die Reichsstelle hat ihre Genehmigung erteilt. Vor dem Krieg kosteten 10 Schachteln 9 Pfg. der neue Preis ist also rund vierzigmal höher.



System „Müller“
Scheunenbauten jeder Art
Feldscheunen, Botscheunen, Geräteschuppen, Anstaltsscheunen, Stallungen
Kreuz- und Preisangebotskataloge
100 AMB, Abt. I/1611 Berlin-Johannisthal

Holz- und Bretterversteigerung

1) **Dienstag, den 24. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, verkaufe ich öffentlich an der Ufingen-Biegenbergerstraße von km 6,2—7,1 zwischen der früheren Kreuzmühle und der heftigen Landesgrenze 6 **Kirschbaumstämme** von 0,30—0,44 cm Durchmesser, auf 2 Festmeter.

2) **Nachmittags um 1 1/2 Uhr** an derselben Straße unterhalb der Stadt von km 0,2—0,3 = 4 Km. Kallpelpolz und 7 Haufen Reis.

3) **Desgl. nachmittags 3 1/2 Uhr** bei meiner Wohnung 45 Stück 3 bis 4 m lange, 25 cm breite, 2,5 cm starke frisch geschnittene Ahornbretter.

Ufingen, den 16. Februar 1920.
Der Landesverwalter.

*) **Debus.**

2 **Schneider-Maschinen**

(Pöhlitz und Wertheim)

zu verkaufen.

2b) **Büches, Anspach.**

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 44 die offene Handelsgesellschaft **Friedrich Georg Feger Söhne in Anspach i. T.** eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind 1) Adolf Feger, Zimmermann, Anspach i. T., 2) Theodor Feger, Zimmermann, Anspach i. T. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1920 begonnen. Vertretungsberechtigt ist jeder Gesellschafter.

Ufingen, den 6. Februar 1920.
Das Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Langgasse in Anspach (Taunus) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Ufingen, den 16. Februar 1920.
Postamt.

Orchestrion

wegen Platzmangel zu verkaufen.

Otto Weber,

Guthaus „zur Rose“,

Wehrheim.

1b)

Diejenige Frau, die am Freitag Mittag den beiden Damen aus dem Krankenhaus ein von diesen auf der Straße gefundenes **Damentuch** abgab mit der Ausrede, daß es ihr gehöre, ist erkannt. Sie wird ersucht, das Tuch im Kreisbl.-Berl. abzugeben.

Leibbinden, Gesundheits-Korsets, Bruchbänder, Geradhalter,

Spezialität: Anfertigung nach Mass.

Carl Ott, Bad Homburg v. d. H.,

Louisonstrasse 68 — Fernsprecher Nr. 4.

1 neuer **Oekonomiewagen** leichter zu verkaufen. 1b)

Valthasar Bernard, Schmiedemeister, Bernboen.

Abreiß-Kalender

Zifferngröße 13 cm, weil überzählig, abzugeben.

Kreisblatt-Druckerei.

Unter Garantie vernichten Sie Mäuse, Ratten usw. durch unsere glänzend empfohl. Radikalmittel.

Westphal & Jörg, Frankfurt a. M., Zeil 68.

Niederlage: Amtsapothek Ufingen

Einen transportablen Patent-
Hausbackofen,

ganz neu, zu verkaufen.

Engelb. Rüb,

1) Friedberg i. S., Kaiserstr. 38.

Bei Hautjucken,

Plechte, Krätze auch Beinge-schwüre, wo bislang nichts half, sofort schreiben. Gebe gerne kostenfreie Auskunft, nur Radikalmittel wünscht.

Hugo Seinemann,

Sornhausen bei Döhrleben.